

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Ein Mediator gegen islamistischen Terror?

**Welche Rolle spielt der islamistische Terrorismus in Europa, und wie begegnen ihm die Europäer? Trotz Erfolgen genügt Repression allein nicht. Der Autor, einer der besten privaten Kenner der nachrichtendienstlichen Szene, skizziert die Chance einer islamischen Vermittlung. ET**

Hans-Ulrich Helfer

In sechs europäischen Ländern gelangen 2009 genau 294 terroristische Anschläge, zudem wurden in Irland zusätzlich 124 verzeichnet. Seit 2006 mit 498 solchen Ereignissen nahm ihre Zahl jedes Jahr ab. Fünf Polizisten und zwei Soldaten verloren 2009 ihr Leben, es entstand Sachschaden in Millionenhöhe. 171 Anschläge geschahen in Spanien, 95 in Frankreich, 15 in Griechenland, sechs in Österreich, vier in Ungarn und drei in Italien.

237 der 294 Anschläge sind nationalistisch-separatistischen Gruppen zuzurechnen; 40 linkspolitisch orientierten und vier dem rechtspolitischen Lager. Ein einziger Anschlag gelang einer islamistischen Gruppe, in Italien.

Unterdessen kam es 2009 in dreizehn EU-Ländern zu 587 Festnahmen mutmasslicher Terroristen:

- 110 islamistische Verdächtige; 37 in Frankreich, 40 in Spanien und 20 in Italien.
- 413 nationalistisch-separatistische Verdächtige; 255 in Frankreich; 127 in Spanien und 31 in Irland.

- 29 Verdächtige mit linkspolitischem Hintergrund; elf in Frankreich; neun in Italien; fünf in Griechenland; zwei in Spanien sowie je einer in Bulgarien und Deutschland.
- 16 rechtspolitisch orientierte Personen wurden in Ungarn verhaftet.

Das Durchschnittsalter der Verhafteten betrug 34 Jahre, rund 40 Prozent war jünger als 30. Die islamistischen Verhafteten sind durchschnittlich älter als die separatistischen. 15 Prozent der Verhafteten waren Frauen, deren Anteil gegenüber den vorangegangenen Jahren leicht anstieg.

Der Druck von Nachrichtendiensten, Polizei und Justiz auf mutmassliche Terroristen nahm in den letzten Jahren enorm zu. Der Hauptgrund liegt darin, dass solche Terroristen sich nicht mehr um die «Vermittelbarkeit der Tat» kümmern, sondern versuchen, eine möglichst hohe Anzahl an Opfer zu erreichen oder auf sehr hohen Schaden zielen. Das nachrichtendienstliche Zuwarten, in Einzelfällen sogar bis zum Anschlag, zum Zwecke des Quellenschutzes oder der Beweissicherung wur-

de weitgehend aufgegeben. Gegenwärtig herrscht die Devise: Früh verhaften, selbst wenn die Beweislage nicht genügt. – So soll das Netzwerk der Terroristen zerstört werden.

## Trends und Zukunft

Die Länder der EU erwarben jahrzehnte lang Erfahrung im Kampf gegen einheimischen Terrorismus. Der verursacht gewaltigen Schaden und in Einzelfällen viel menschliches Leid. Doch insgesamt ist er für kein Land existenziell gefährlich. Dies mag auch daran liegen, dass die Täter des nationalistisch-separatistischen sowie des links- und rechtspolitischen Terrorismus ihre Taten den Bürgern zu vermitteln versuchen, um sie für ihre Ziele zu gewinnen.

Von anderer Brisanz ist der islamistische Terrorismus, der kaum Interesse an der Vermittelbarkeit der Tat hat. Die Aktivitäten islamistischer Gruppen haben bewiesen, dass Angriffe von grosser Schwere jederzeit möglich sind, ziellos gegen Unbeteiligte vorgegangen wird, die Täter bewusst eine hohe Anzahl von Opfer erzielen

«...und noch ein Beruf für Teamplayer.»



Jetzt anmelden für die Polizeischule. Im August gehts los.  
[www.polizei.bs.ch](http://www.polizei.bs.ch) Weitere Auskünfte: 061 267 75 78



Kantonspolizei  
 Basel-Stadt